

beschaffung im kleinen“ herauskommen soll, und volksförmlich gehaltene Beispiele, nach handwerklichen Gruppen geordnet, enthalten soll. Die Handwerkerfibel soll im Einkauf etwa 12 Pf. je Exemplar kosten und für 20 Pf. vertrieben werden. Der Überschuß soll zur Deckung der Kosten der örtlichen Propaganda benützt werden.

Festabzeichen

Das Festabzeichen soll in Form einer Anstecknadel hergestellt werden und auf allen öffentlichen Straßen und Plätzen und auch in Privathäusern verkauft werden. Für den Verkauf der Nadeln sollen sich Gehilfen und Lehrlinge zur Verfügung stellen.

Umzüge

Am Sonntag, dem 15. Oktober 1933, sollen in allen größeren Orten Deutschlands Umzüge in historischen Trachten oder im Arbeitskleid veranstaltet werden, die die weitesten Kreise des Volkes auf das Handwerk hinlenken und den Gedanken der Handwerkerarbeit in die breitesten Schichten hineinbringen sollen.

Propaganda

In die Werbung für diese Veranstaltung sollen vor allen Dingen die Tagespresse, der Film und der Rundfunk eingespannt werden. Die Tagespresse wird in der nächsten Zeit laufend Artikel über das Handwerk bringen und immer wieder auf den Wert der Handwerkerarbeit hinweisen. In den Kinos sollen Werbefilme laufen und der Rundfunk durch Vorträge mit dazu beitragen, für die Handwerkerwoche zu werben.

Wir nehmen an, daß sich auch unsere Organisationen die Gelegenheit nicht entgehen lassen werden, auch für unser Handwerk in den verschiedenen Orten zu werben. Sicher wird es bei den verschiedenen Veranstaltungen möglich sein, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auch auf unser Gewerbe zu lenken und somit die Handwerkerwoche auch für unser Gewerbe zu einer guten Werbung zu gestalten. Es kommt in der nächsten Zeit vor allen Dingen darauf an, daß die Obermeister der verschiedenen Innungen die Fühlung mit den örtlichen leitenden Stellen aufnehmen, um über die Durchführung der einzelnen Maßnahmen zu beraten.

Reichsstand und Reichsverband des deutschen Handwerks teilen hierzu nachstehende Richtlinien mit:

„Die Vorbereitungen für die Veranstaltungen haben sofort zu beginnen. In jedem einzelnen Orte, Dorf und Stadt sind ein bis zwei Persönlichkeiten zu bestimmen, die als verantwortliche Träger die gesamte Durchführung unserer Veranstaltung zu übernehmen haben. Dörfer, in denen nur eine ganz geringe Anzahl von Handwerkern vorhanden ist, können amtsbezirks- oder kreisweise — nach Anordnung der übergeordneten Organisationen — zusammengefaßt werden. Diese bevollmächtigten Persönlichkeiten sind entweder durch die Handwerksmeister selbst, falls keine Organisationen vorhanden sind, oder durch die Organisationen, die unter Umständen unter sich zu vereinbaren haben, welche Persönlichkeiten mit der Durchführung der Veranstaltung örtlich verantwortlich beauftragt werden sollen, zu ernennen. Diese „Ortschefs“ haben von Fall zu Fall Hilfskräfte selbst zur Durchführung der Vorbereitungen und der Veranstaltung hinzuzuziehen. Es ist eine unbedingte Notwendigkeit, daß in kürzester Zeit an jedem Orte — Dorf und Stadt — bekannt ist, in wessen Händen die Durchführung unserer Veranstaltung in der Zeit vom 15. bis 21. Oktober 1933 liegt. Alle Vorbereitungen sind in engster Fühlung mit der Presse, mit der örtlichen Leitung des Kampfbundes der NSDAP., mit der Arbeitsfront und mit den Gemeindebehörden in die Wege zu leiten. Die Hinzuziehung von Gesellen für die Vorbereitungen ist eine Selbstverständlichkeit.“

Wir stellen vor



Arthur Junghans

Direktor im Hause Gebr. Junghans AG,
Schrumberg im Schwarzwald

Der Mann, der in Deutschlands größter Uhrenfabrik den Uhrenverkauf leitet, die Muster festlegt, das deutsche Geschäft betreut, der also für die Probleme, die auch den deutschen Uhrmacher lebhaft beschäftigen, zuständig ist, und der zugleich als einer der besten Freunde des Uhrenfachhandels gilt — das ist Arthur Junghans, der Sohn des Generaldirektors Erwin Junghans.

Schon frühzeitig hat er sich auf seine verantwortungsrolle Tätigkeit vorbereitet. Mit 17 Jahren begann er seine kaufmännischen Studien in der Französischen Schweiz, einige Jahre später arbeitete er in allen Abteilungen der Junghans-Werke in Schrumberg und absolvierte dann die für den Kaufmann so wichtigen Auslandsreisen. In der italienischen Junghans-Fabrik (Venedig) und in London wurden die letzten kaufmännischen und fremdsprachlichen Kenntnisse erworben. 1926 trat Arthur Junghans in die Gebr. Junghans AG. ein. Ausgedehnte Reisen in Deutschland und auch im Auslande machten Arthur Junghans mit allen Fragen des Verkaufs bekannt. Er lernte die Wünsche der Uhrmacher und des Uhrengroßhandels genau kennen, und wir können es nur begrüßen, daß er mit seiner umfassenden Marktkenntnis heute neben Generaldirektor Erwin Junghans den Verkauf der Junghans-Werke leitet. Er hat immer ein offenes Ohr für die Wünsche der Uhrmacherschaft, und allen neuen Anregungen zeigt er sich zugänglich. In den letzten Jahren hat er planmäßig das Taschen- und Armbanduhrgeschäft seiner Firma ausgebaut und dabei die bekannten, sehr beachtlichen Erfolge erzielt. Deutsche Armbanduhren, einst ein Stiefkind der deutschen Industrie, hat er in der richtigen Weise propagiert und damit Deutschland einen erheblichen Anteil an der Produktion gesichert, die sonst fast ausschließlich in Schweizer Händen lag.

Persönlich ist Arthur Junghans ein lebenswürdiger und ideenreicher Mensch, der sich trotz einer gewissen Jugend durch ein reifes Urteil und große Kenntnisse aller wirtschaftlichen Fragen auszeichnet. (I/194)

Es ist zweckmäßig, für die einzelnen Bezirke Bevollmächtigte zu ernennen, die mit der Gesamtdurchführung der Vorbereitungen bezirksweise beauftragt werden. Bisher sind bereits als Bevollmächtigte bestimmt worden:

Für Mitteldeutschland (Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen) Reichstagsabgeordneter Kaßmann und Dr. Seidel;

im Freistaat Sachsen Dr. Zimmer von der „Sächsischen Handwerker- und Gewerbezeitung“;

für Köln und Umgebung Dr. Kaltwasser;

für den Freistaat Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz Syndikus Laubach;

für die Handwerkskammer Königsberg Syndikus Wehrmann;

für Stralsund und Umgebung Baumeister Bruno Kall.